

## Großer Tag für ein kleines Boot

**Husum** – Mit Wucht schleuderte Birgit Baran (Foto) die Sektflasche an den Bug des Vermessungsbootes „Falum“. Die Mitarbeiterin des Landesbetriebes für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz stellte gestern mit diesem symbolischen Akt das mit Satelliten-Technik ausgestattete Tochterboot des Vermessungsschiffes „Oland“ in Dienst. **NF-Seite**



**Größenunterschiede:** Das kleine Boot „Falum“ wird künftig von dem Vermessungsschiff „Oland“ mitgeführt.

Foto: bee

# Neues Vermessungsboot: Huckepack auf der „Oland“

*Ein großer Tag für ein kleines Boot: Mit einer obligatorischen Sekt-Taufe wurde gestern das Vermessungsboot „Falum“ in Dienst gestellt. Das fünf Meter lange Schiff wird als Tochterboot der „Oland“ eingesetzt.*

**Husum/bee** – Ja, wo schwimmt es denn? Teilnehmer der „Indienststellung“ des neuen Vermessungsbootes des Landesbetriebes für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz (LKN) Schleswig-Holstein suchten den „Täufeling“ zunächst vergeblich. Mit dünnen Tampen war das künftige Tochterboot des Vermessungsschiffes „Oland“ mit seiner „Mutter“ verbunden und dümpelte in deren Schatten.

Mit einer Länge von fünf Metern und einer Breite von 2,20 Metern erweckt das Vermessungsboot „Falum“ auf den ersten Blick den Eindruck, als würde es sich um ein kleines Angelboot

handeln. Die einzige Gemeinsamkeit ist jedoch nur der Tiefgang: Denn mit 40 Zentimetern ist „Falum“ schon in geringen Wassertiefen einsatzfähig und kann künftig Daten aufnehmen, die dem Mutterschiff „Oland“ bislang verwehrt waren. Aufgrund der geringen Größe kann das Vermessungsboot auf dem Mutterschiff transportiert werden und wird mit Hilfe eines an Bord der „Oland“ befindlichen Krans ins Wasser gesetzt.

Die „Oland“ ist für ver-

schiedene Aufgaben im Rahmen der Vorarbeiten für den Küstenschutz zwischen List und Brunsbüttel im Ein-

### „Gute Technik hat ihren Preis.“

Dr. Johannes Oelerich,  
Chef des Landesbetriebes für  
Küstenschutz, Nationalpark und  
Meeresschutz

satz. Sie erfasst Wasserstandsdaten und Wellenhöhen im Küstengewässer Nordsee und der Tideelbe. Zusätzlich wird das Schiff für die hydrographische Vermessung der Wattflächen und Priele eingesetzt.

Aufgrund der Schiffsgröße und des damit verbundenen Tiefganges konnten bislang hochgelegene Wattflächen selbst bei Hochwasser von See aus nicht vermes-

sen werden. Dort wird jetzt das ständig mitgeführte Tochterboot „Falum“ eingesetzt.

Neben der nautischen Ausstattung ist das Boot für den hydrographischen Vermessungseinsatz mit Satellitenempfänger und Echolot-Anlage ausgerüstet. Die Gesamtkosten für das Boot mit der nautischen Ausstattung sowie dem Trailer belaufen sich auf 93 000 Euro, in die technische Ausstattung sind weitere 39 000 Euro investiert worden. „Gute Technik hat eben ihren Preis“, sagte Dr. Johannes Oelerich, Leiter des Landesbetriebs.

Der Bootsname folgt der Tradition, für kleine Bootseinheiten einen regionalen Bezug herzustellen. Der Ort „Falum“ lag auf der früheren Insel Strand westlich von Rungholt.